



Kunst, Kultur und Kalter Krieg

Prof. Julia Gelshorn
Prof. Siegfried Weichlein

Vorlesung HS 2022
Mittwoch 13h15-15h00
Beginn 19. September 2022

21. September 2022
Einführung
Kontinuität und Diskontinuität



Grosse Deutsche Kunstausstellung, Katalogcover, 1937



Grosse Deutsche Kunstausstellung, München, Besuch Adolf Hitlers



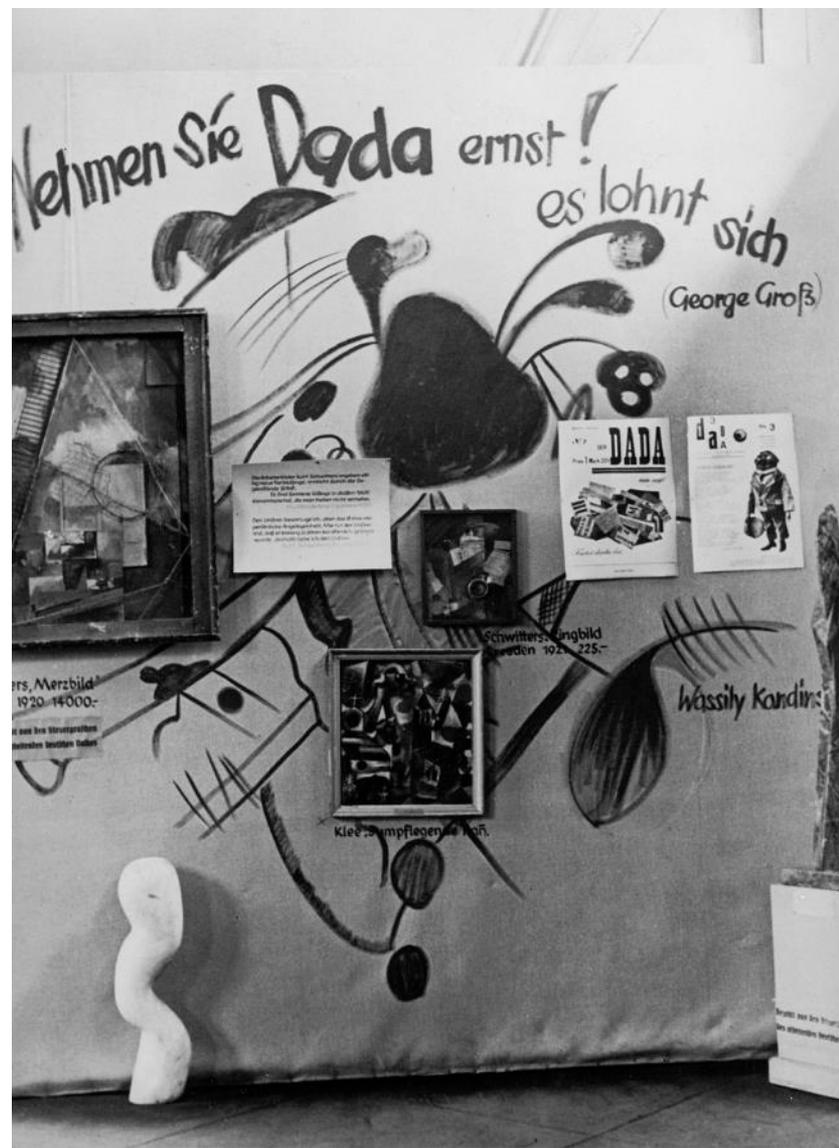
Entartete Kunst, Ausstellungsführer, Cover, 1937



Entartete Kunst, Eingang der Ausstellung in Hamburg, 1938



Entartete Kunst, Ansicht der Ausstellung in München, 1937



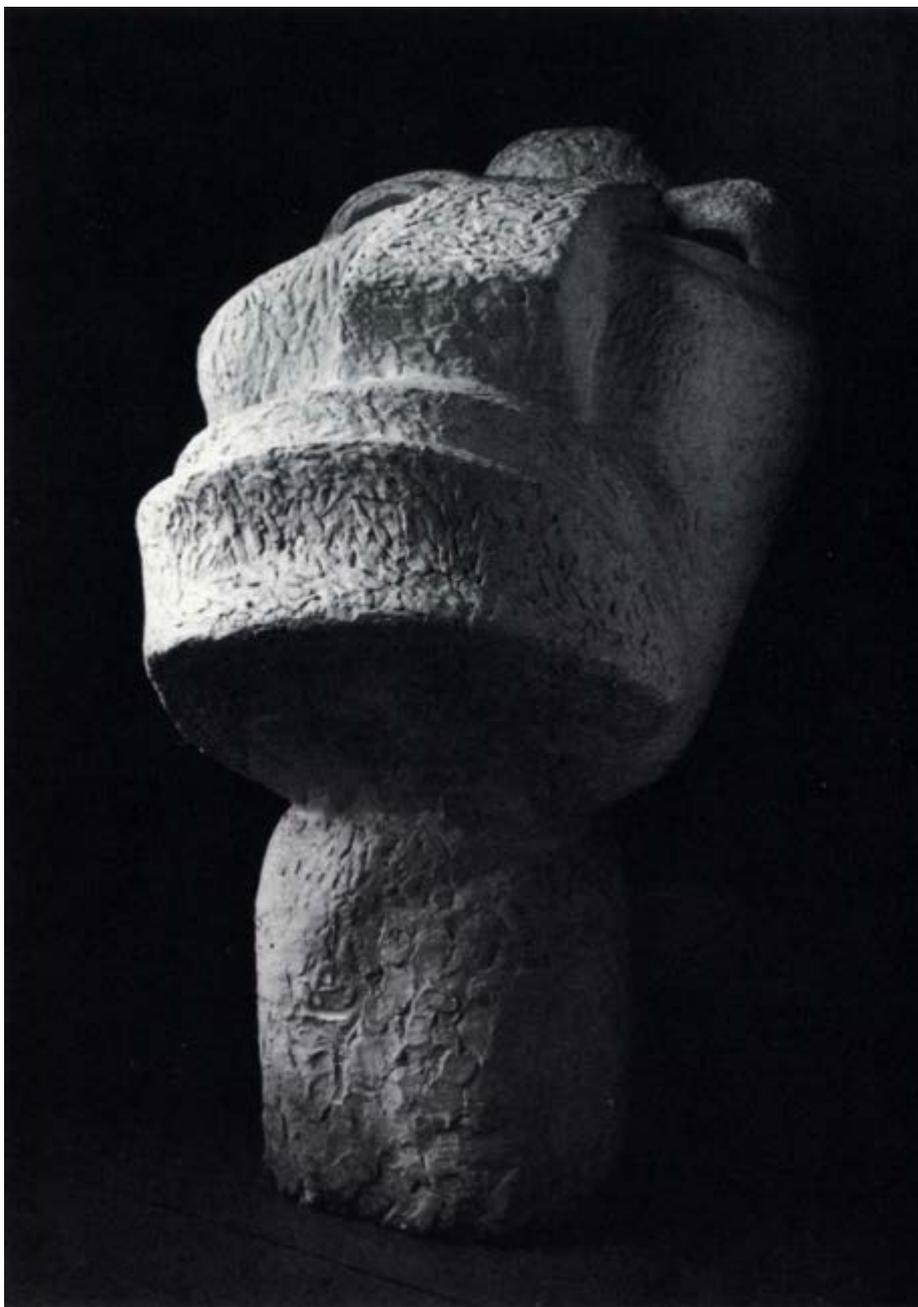
Entartete Kunst, Ansicht der Ausstellung in München, 1937



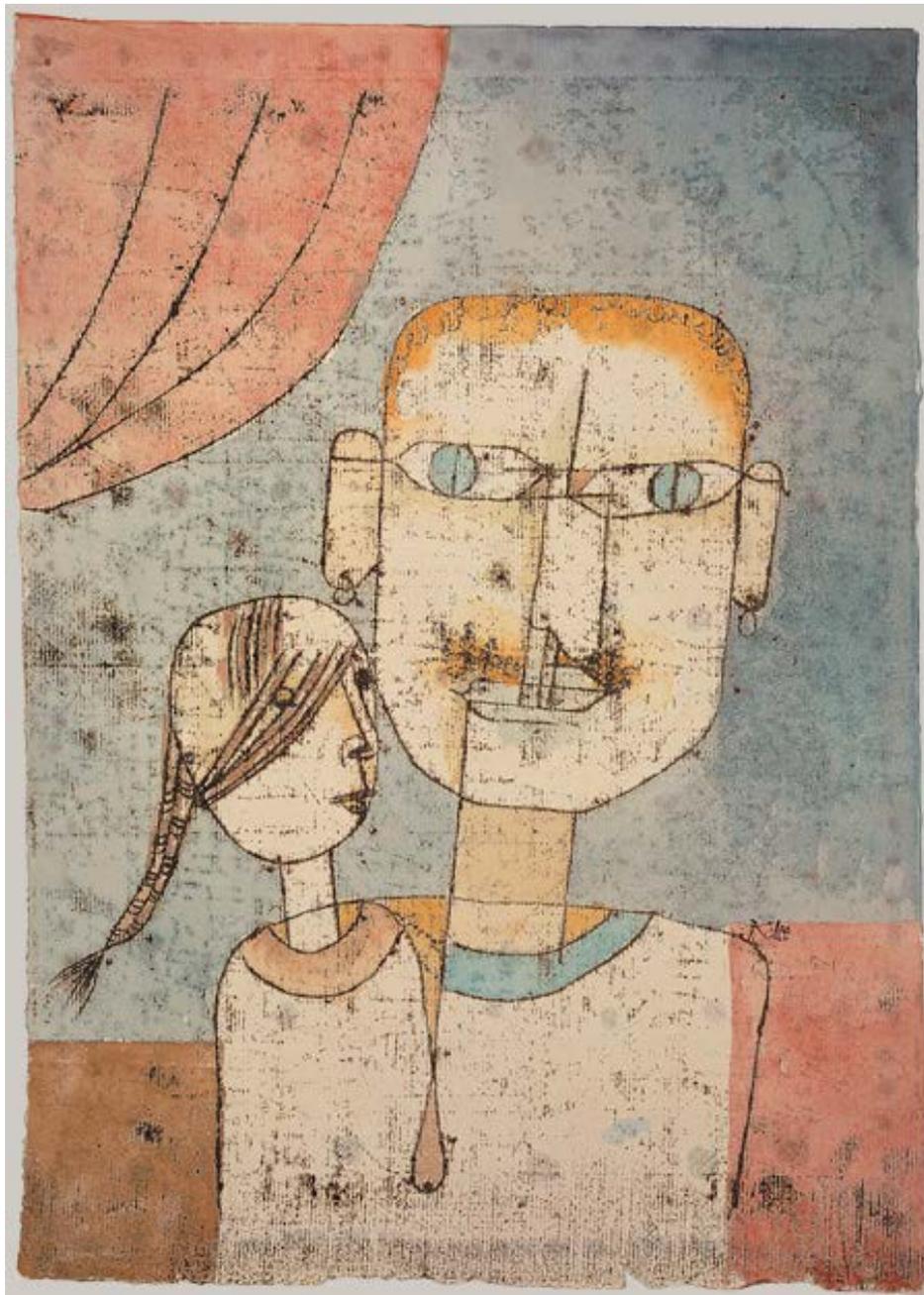
Erste internationale DADA Messe, Berlin, 1920



Entartete Kunst, Ansicht der Ausstellung in München, 1937



Otto Freundlich, *Grosser Kopf (Der neue Mensch)*, 1912



Paul Klee, *Adam und kleine Eva*, 1921



Entartete Kunst, Ausstellungsführer, Cover, 1937



Ausstellung Entartete Kunst

Das waren Produkte des geistigen Verfalls



Hoffmann: „Mädchen mit blauem Haar“

Ankaufpreis RM. 500,—
Städt. Museum Dresden



Noldt: „Mann und Weibchen“

Folkwang-Museum, Essen



Professor Gissi: „Christus im Dom zu Lübeck“

Angekauft von der Geheißigkeit



Dix: „Kriegsgefangen“

Geschenk: Städt. Museum Dresden



Schwitters: „Merzbild“

Dresden 1920 RM. 14.000

Srechheit und Gemeinheit

waren die Triebkräfte einer von Juden und Judengenossen einst gerühmten „Kunst“! Mit Kot bewarfen sie, was dem deutschen Volke heilig war. Sie stellten Nachwerke des Wahnsinns und der Vertiertheit her, über die eine Handvoll krankhafter Schwämer in ekstatische Verzückung geriet. Presse, Parlamente und Parteien unterstützten diese geistige Pest und ließen es zu, daß einer Clique von Nichtskönnern, Psychopathen, Juden und Judenfreunden für ihre unbeschreiblichen Fabrikate phantastische Summen aus den

Steuergroschen des arbeitenden deutschen Volkes

bezahlt wurde! Ja, selbst in Gotteshäusern fanden geschnitzte und gemalte Pamphlete auf den christlichen Gott Aufstellung, ohne daß das Zentrum — unseligen Angedenkens — daran Anstoß genommen hätte! Das alles geschah im Dienste der

Völschewisierung des deutschen Volkes!

Der Nationalsozialismus hat diesem widerlichen Spul ein Ende gemacht und das deutsche Volk von jenen Elementen der Verwesung befreit, die es

vor den Augen der Welt als Horde

von Schwachsinnsigen und Untermenschen

darzustellen wagten.

Heute ist der Weg geebnet für eine deutsche Kunst, die wieder des deutschen Volkes würdig ist und dem Ausdruck verleiht, was dieses Volk in Wahrheit liebt.

Srechheit und Gemeinheit

waren die Triebkräfte einer von Juden und Judengenossen einst gerühmten „Kunst“! Mit Kot bewarfen sie, was dem deutschen Volke heilig war. Sie stellten Machwerke des Wahnsinns und der Vertiertheit her, über die eine Handvoll krankhafter Schwächer in ekstatische Verzückung geriet. Presse, Parlamente und Parteien unterstützten diese geistige Pest und ließen es zu, daß einer Clique von Nichtskönnern, Psychopathen, Juden und Judenfreunden für ihre unbeschreiblichen Fabrikate phantastische Summen aus den

Steuer Groschen des arbeitenden deutschen Volkes

bezahlt wurde! Ja, selbst in Gotteshäusern fanden geschnitzte und gemalte Pamphlete auf den christlichen Gott Ausstellung, ohne daß das Zentrum — unseligen Angedenkens — daran Anstoß genommen hätte! Das alles geschah im Dienste der

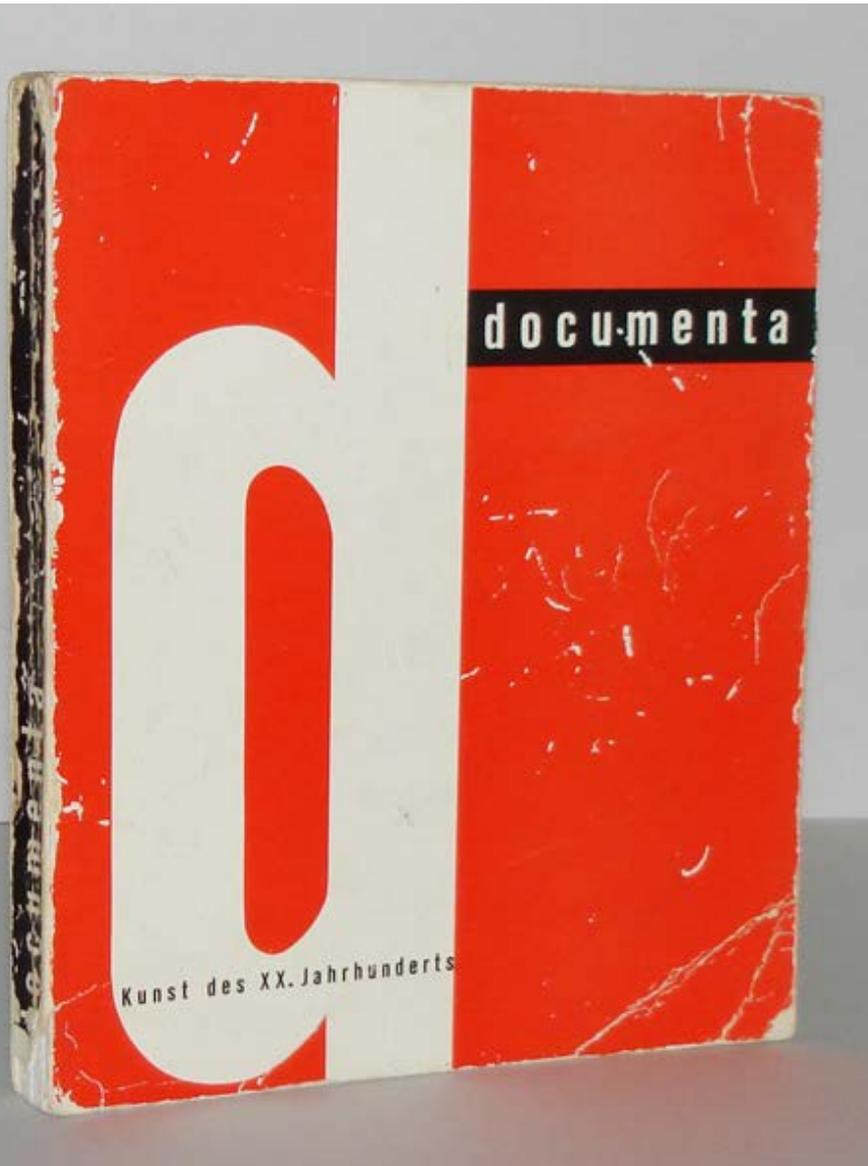
Volschewisierung des deutschen Volkes!

Der Nationalsozialismus hat diesem widerlichen Spuk ein Ende gemacht und das deutsche Volk von jenen Elementen der Verwesung befreit, die es

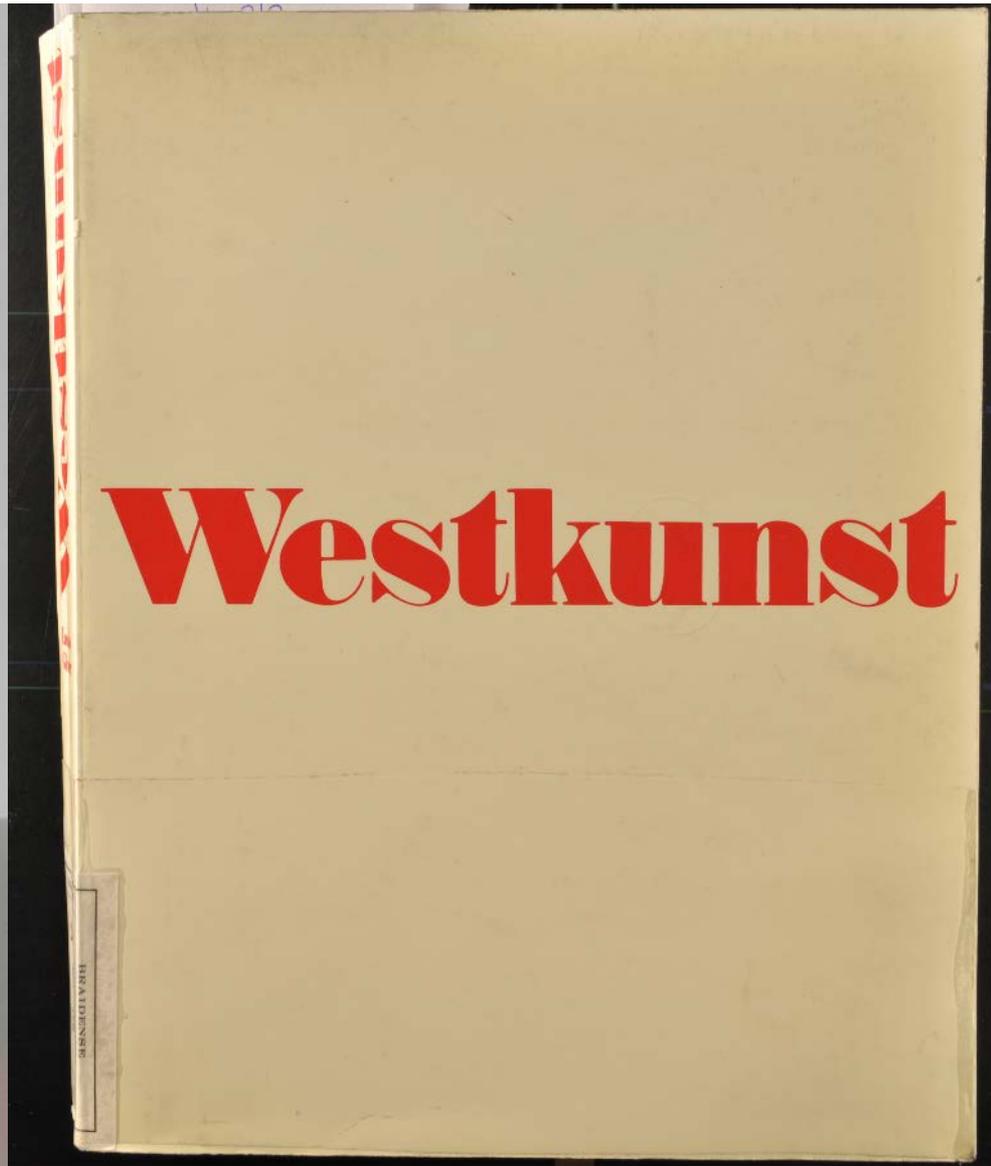
vor den Augen der Welt als Horde von Schwachsinigen und Untermenschen

darzustellen wagten.

Heute ist der Weg geebnet für eine deutsche Kunst, die wieder des deutschen Volkes würdig ist und dem Ausdruck verleiht, was dieses Volk in Wahrheit liebt.



Cover des Ausstellungskatalogs *documenta* [1]. *Kunst des XX. Jahrhunderts*, München 1955



Cover des Ausstellungskatalogs *Westkunst*. *Zeitgenössische Kunst seit 1939*, hrsg. von Laszlo Glozer, Köln 1981



3500

Bundesgartenschau Kassel
MAI - OKTOBER 1955

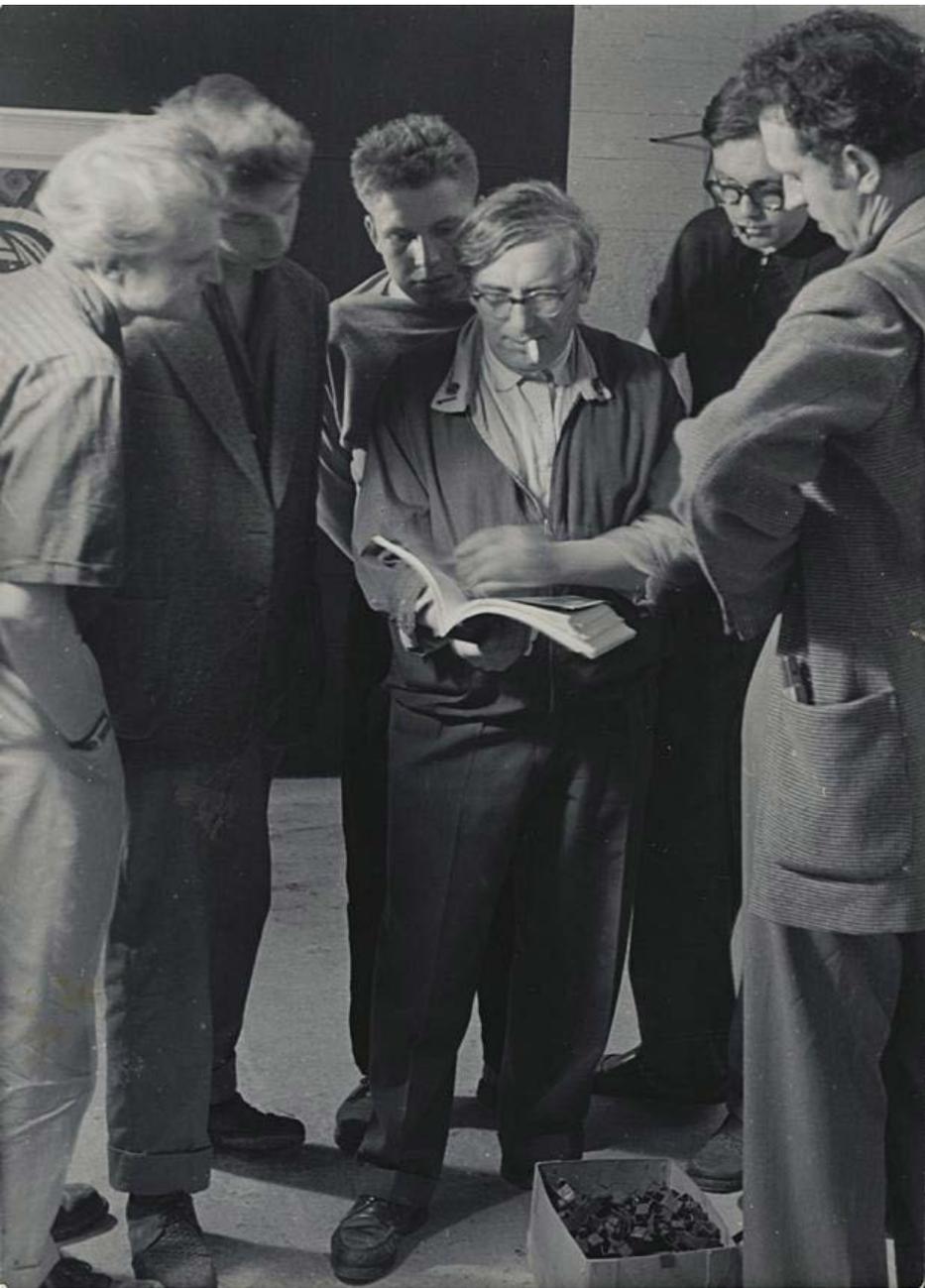


ECHT FOTO
Agfa

Ausstellungsverlag - Georg Meinel

Karlsweise mit Café, Hauptrestaurant
und Wasserspielen 504

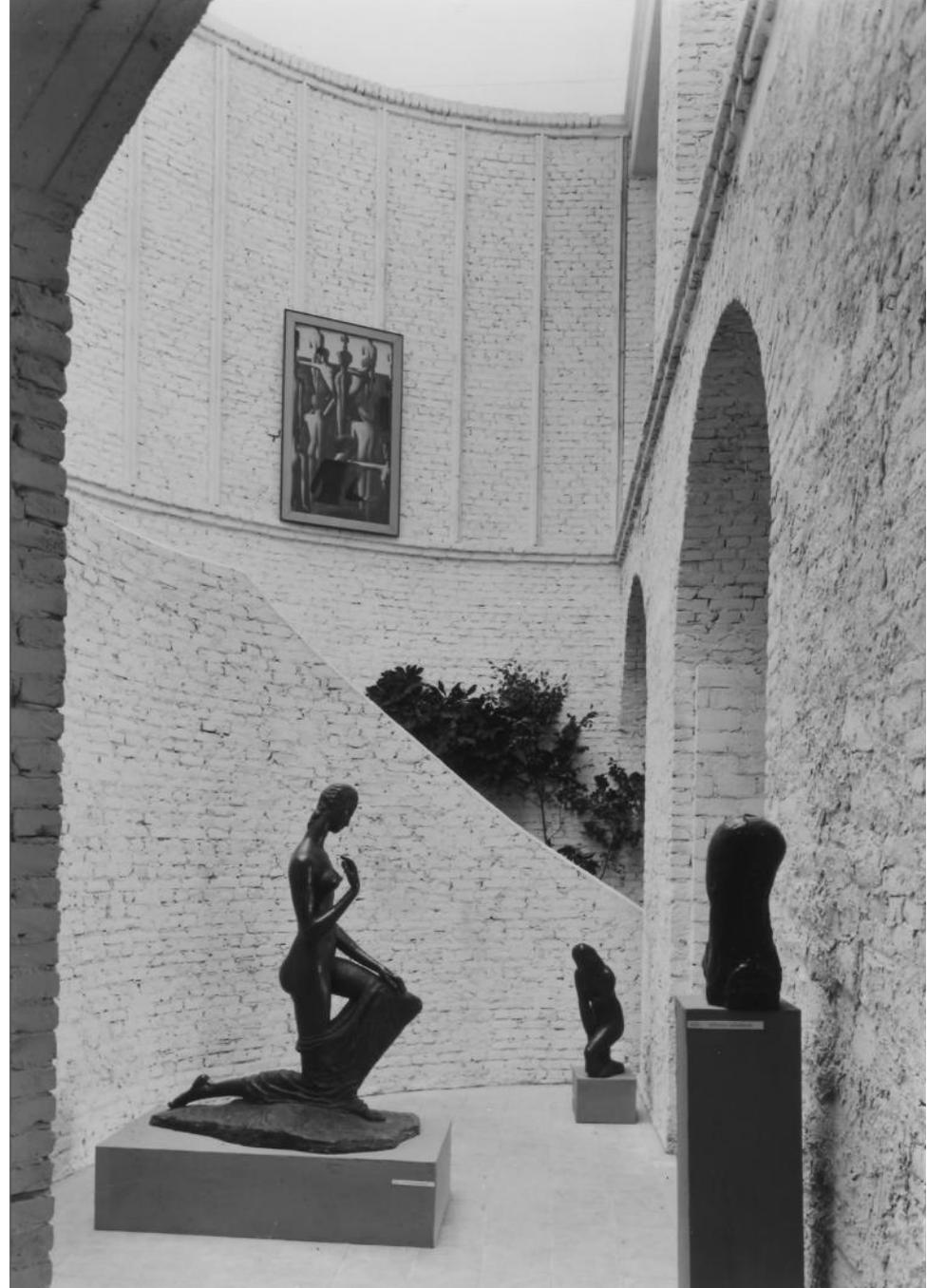
Foto Fürstenberg (67-1) + 341- 4,-



Arnold Bode, Direktor der *documenta I-IV*



Entartete Kunst, Ausstellungsansicht in München, 1937



documenta, 1955, Kassel, Ausstellungsansicht, Treppenhaus



Kassel, Friedrichsplatz, nach 1943



Kassel, Orangerie, nach 1945



documenta, 1955, Museum Fridericianum



documenta, 1955, Museum Fridericianum



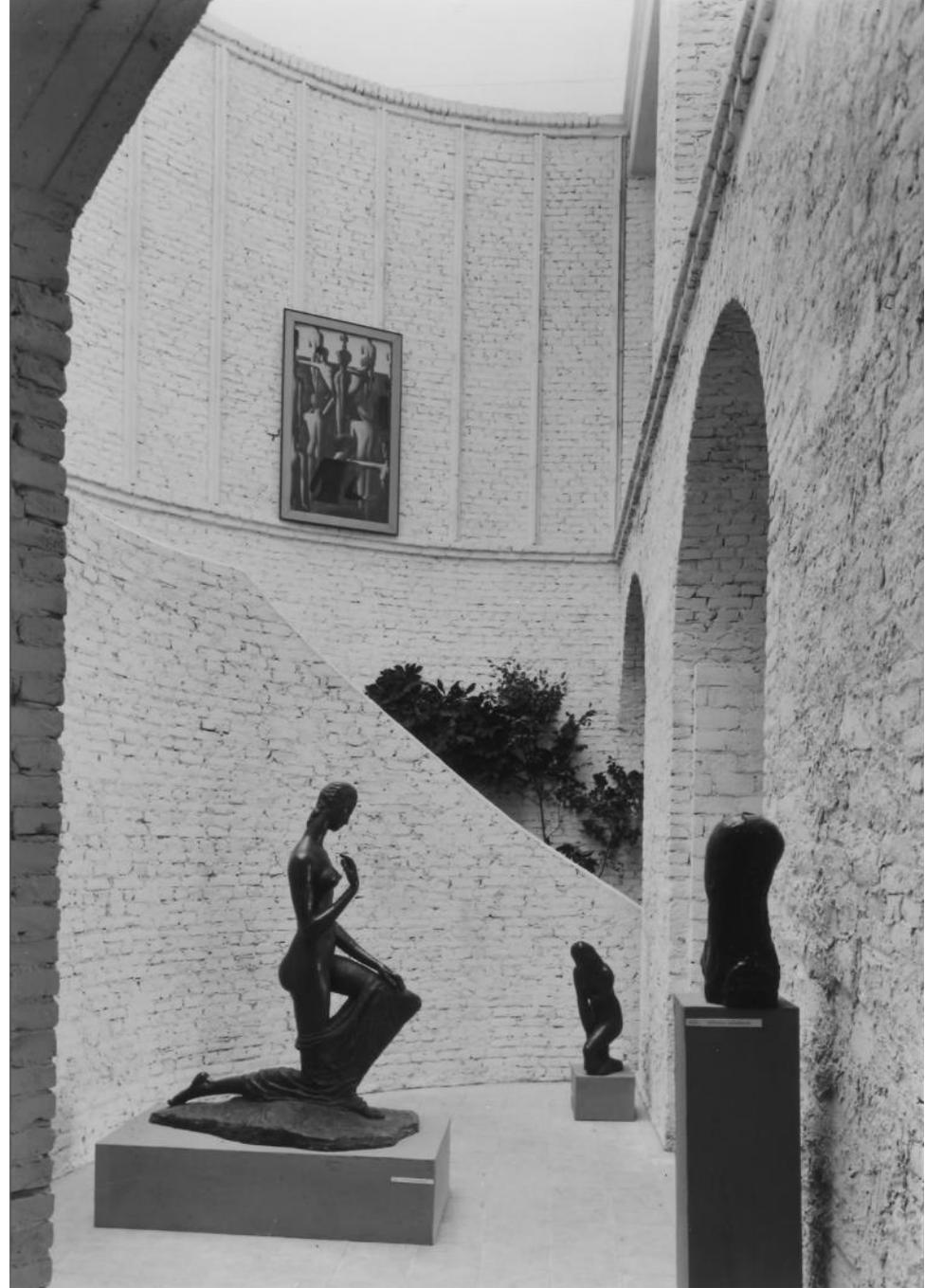
documenta, 1955, Museum Fridericianum, Kassel



documenta, 1955, Museum Fridericianum, Kassel



Armory Show, 69th Regiment of Armory, New York, 1913



documenta, 1955, Kassel, Ausstellungsansicht, Treppenhaus



documenta, Museum Fridericianum, Kassel,
Eingangshalle, 1955



documenta, Museum Fridericianum, Kassel, 1955,
Eröffnung



documenta, 1955, Museum Fridericianum, Kassel



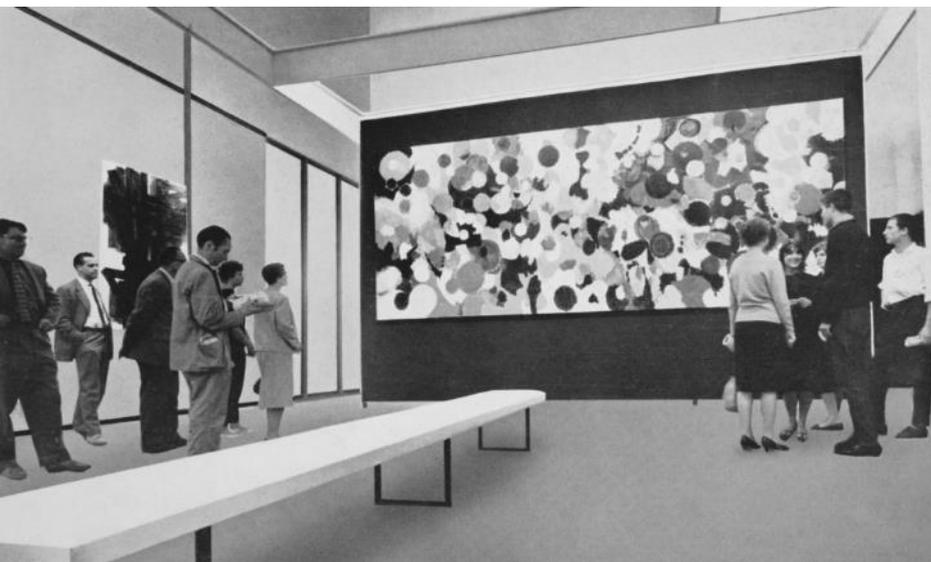
documenta, 1955, Museum Fridericianum, Kassel



documenta II, 1959, Orangerie, Kassel



documenta II, 1959, Orangerie, Kassel



documenta II, 1959, Kassel, Museum Fridericianum

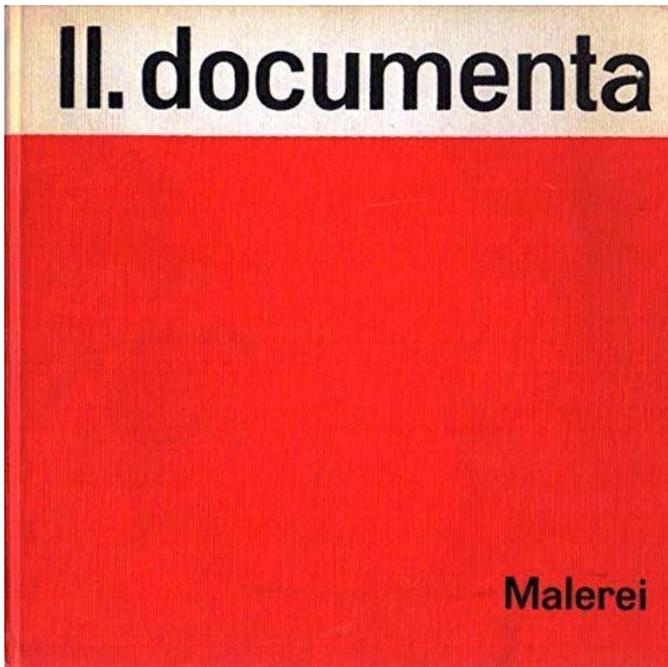


documenta II, 1959, Kassel, Museum Fridericianum



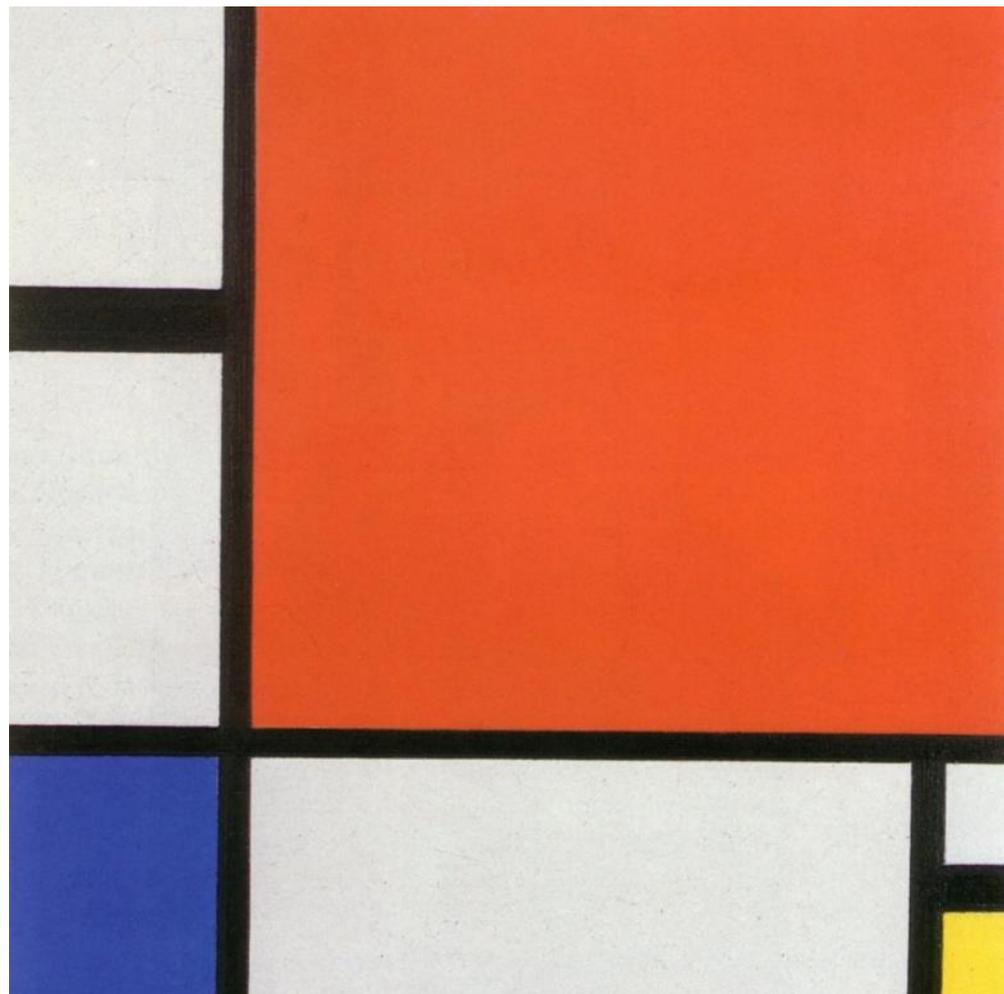
documenta II, 1959, Kassel, Museum Fridericianum

documenta II, 1959, Kassel, Museum Fridericianum



Werner Haftmann, «Malerei nach 1945» [Painting after 1945], *documenta 2* catalogue, 1959

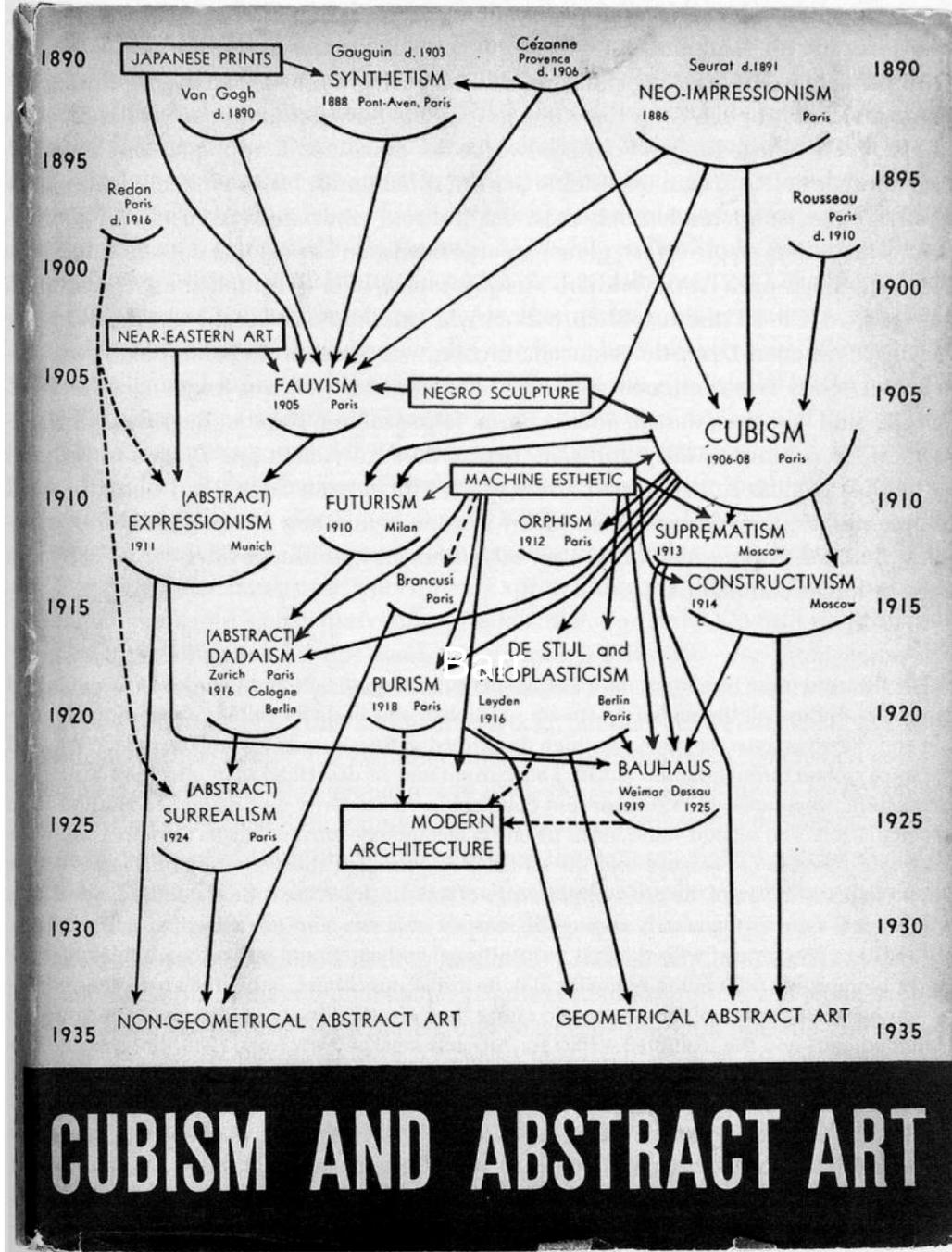
„Ein eben erst durchmessener Zeitraum von 15 Jahren ist gemeinhin kaum ausreichend, um eine internationale Überschau des Erreichten zu rechtfertigen. Dennoch stellt das Jahr 1945 ein Schicksalsjahr dar. In ihm ging der grosse Krieg zu Ende... In Europa wurde durch den Zusammenbruch der faschistischen Systeme in Deutschland und Italien die furchtbare Bevormundung der Kultur durch das Primat des Politischen von diesen Völkern genommen und den schöpferischen Geistern ihre Freiheit zurückgegeben...Im grossen erfolgte die Besitzergreifung der abstrakten Domäne in den Grenzen, die Mondrian und Kandinsky abgesteckt hatten. Das war auf der einen Seite die “konkrete Kunst”, auf der anderen Seite die den persönlichen Empfindungen und inneren Lebenserfahrungen geöffnete expressive abstrakte Kunst. In dieser Lagerung aber brach mit erstaunlicher Gewalt eine ganz neue, dramatisch-dynamische Ausdrucksmalerei ein. Sie wurde völlig unabhängig voneinander in sehr persönlichen Ausprägungen vorgetragen durch Hartung, Wols und Pollock.“



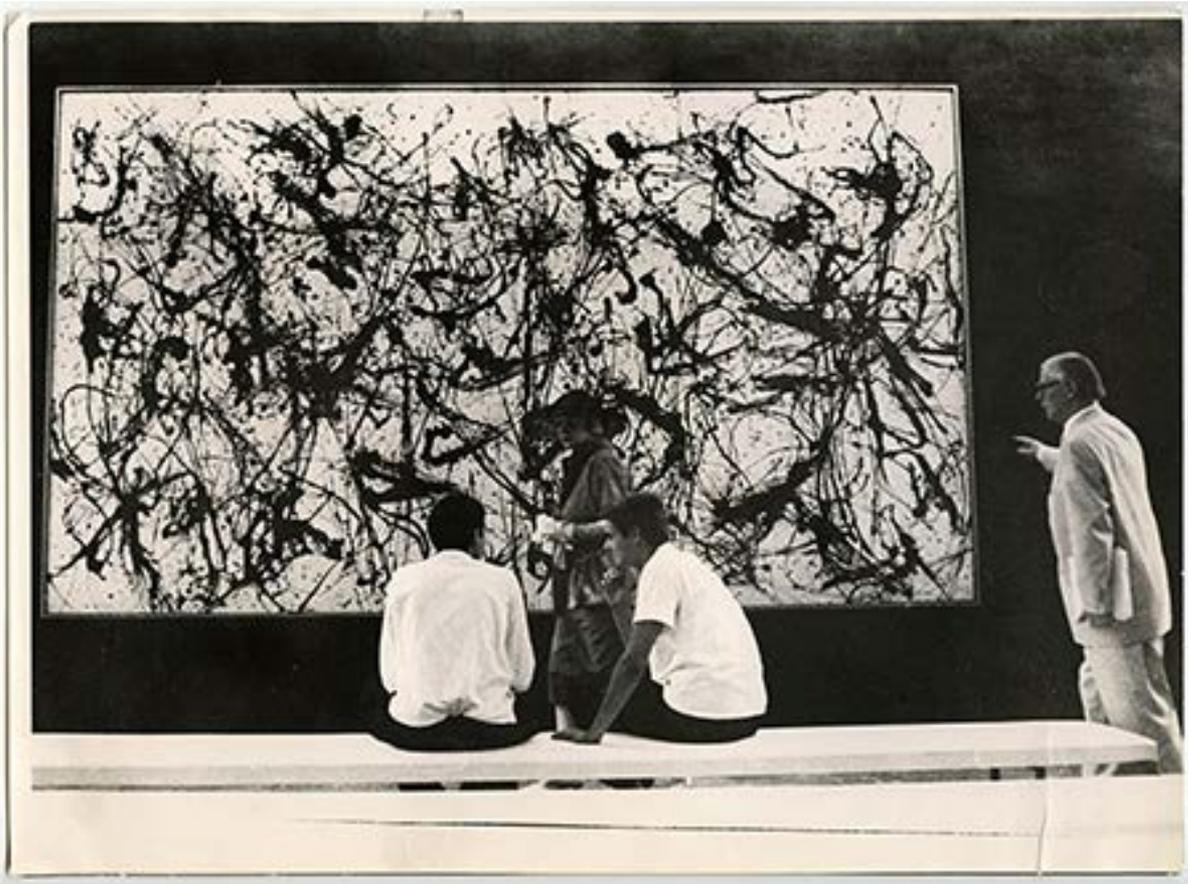
Piet Mondrian, *Komposition in Rot, Blau und Gelb*, 1930,



Wassily Kandinsky, *Schwarzer Fleck*, 1921



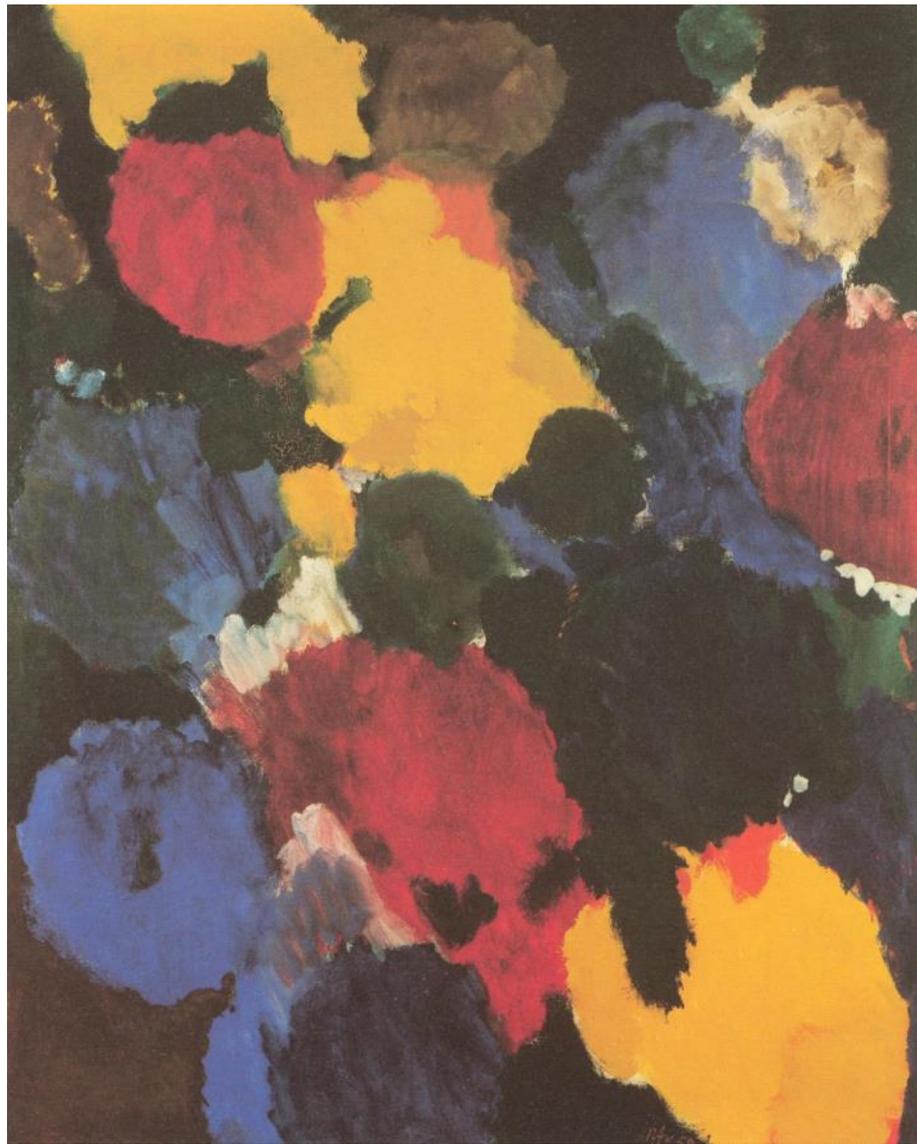
Alfred Barr, *Diagram of development of styles from 1890 to 1935*, 1936



documenta II, 1959, Kassel, Museum Fridericianum, Jackson Pollock



Hans Hartung, *T* 1956-9, 1956



Ernst Wilhelm Nay, *Yellow and Crimson*, 1959



Willi Baumeister, *Bluxao III*, 1955

magnum



24

documenta '59

DuMont, Köln, Juni 1959



Nukleare Malerei

Wenn heute ein Maler ein „Atommalerei“ malt, wie hat es Miles Wells, dem kann es passieren wie zum Beispiel. Aber nicht nur dieses Bild, auch andere zeigen ähnliche Merkmale, die die Natur der atomaren Energie in sprunghaftem Durchbruch nicht die gefährliche „Schlüssel“ einer Atombombe darstellen. Eine konkrete Frage ist es, wenn zur Zeit der Atomkraftversuche, ein Diagramm „Kernreaktion“, die Maler versetzen, aus der Farbe explosive

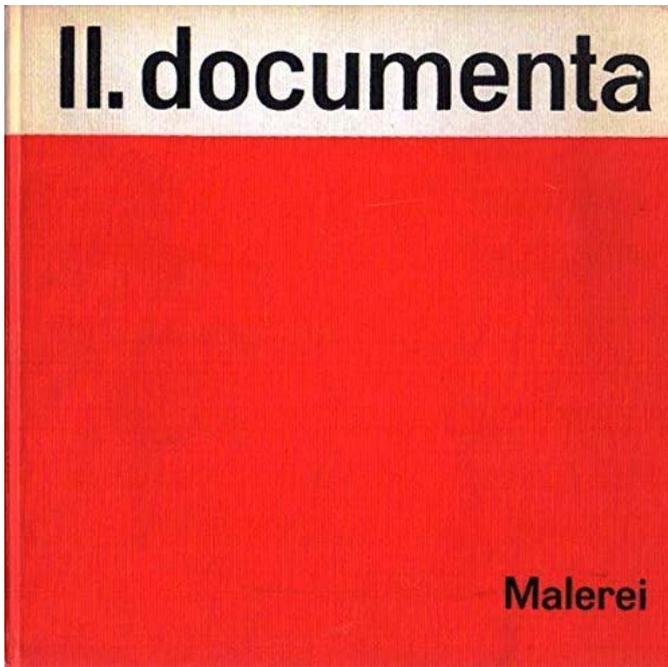
Energie zu befreien. Die Physiker wie die Maler stellen sich der Aufgabe, diese unheimliche, schillernde Elementarkräfte zu erforschen und zu befragen. Nicht ohne Zusammenhang mit der Kunst, die bei dieser Richtung in der Kunst „Nukleare Malerei“ genannt.

Wells, Ölski, 1948 - Linke Seite: Atomkraftversuch, Photo OP



**Werner Haftmann, Eröffnungsrede der II.
documenta 2, 11. Juli 1959**

« Einmal in das bildnerische Bewußtsein getreten, bot gerade die ‚abscheuliche Form‘ in der ihr innewohnenden Kraft der Verletzung dem intelligenten bildnerischen Geist die Möglichkeit, die Verwundung der Welt – die Wunde – dem menschlichen Geschlecht entgegenzuhalten und damit aktiv zu moralisieren. »



Werner Haftmann, «Malerei nach 1945» [Painting after 1945],
documenta 2 catalogue, 1959

«Aber man übersehe auch nicht, daß die moderne Kunst heute bereits zum tragfähigen Grund weltweiter zwischenmenschlicher Beziehungen geworden ist. Im letzten Jahrzehnt ist gerade sie es gewesen, die über all die hemmenden Besonderheiten von Sprache, Sitte, Geschichte, Rassegefühl und Folklore hinweg ein menschheitliches Bewußtsein hat herstellen können. Ihre Ausdrucksformen und Erlebnisweisen haben zum erstenmal der seit der Romantik aufleuchtenden Idee einer Weltkultur eine gewisse Wirklichkeit gegeben. Von Europa über die beiden Amerika, über Afrika und Asien bis hin zum Fernen Osten hat sie innere Übereinstimmungen wachrufen können und diese Übereinstimmungen in eine Sprachform einbetten können, die eine unmittelbare Kommunikation möglich macht. Sie kann als erster Modellfall von Menschheitskultur gelten.»